

Peter Körner  
1. Vorsitzender Dorfgemeinschaft Ahrensfelde e.V.

Ahrensfelde, den 20.11.2019

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Peter Körner. Ich wohne in Ahrensfelde und bin 1. Vorsitzender des Vereins "Dorfgemeinschaft Ahrensfelde e.V."

Äußern möchte mich heute im Namen zahlreichen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu dem Tagesordnungspunkt ö6

Ergebnisse der Überprüfung von Maßnahmen zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs Brauner Hirsch/Dorfstraße (AN/006/2019)

Mit der, nicht nur für uns Anlieger, unverständlichen Einstellung der Planungen zur Südtangente durch den BPA und den UA hat die Stadt Ahrensburg eine große zukunftssträchtige Chance für die Reduzierung der Verkehrsbelastung, nicht nur im Süden – aber besonders hier, vertan; was bleibt ist Stückwerk, aus dem es das Beste zu machen gilt. Und das vor Allem schnell.

Dank an Herrn Schott für die Zusammenstellung der o. g. Ergebnisse des Planungsbüros SBI. Sie scheinen wirklich gut für die Verkehrsberuhigung und –sicherheit zu sein; aber reichen sie auch für eine spürbare Reduzierung des Durchgangsverkehrs?

Das Gutachten der SBI hat zwar gute Ideen, aber im Endeffekt nur „will nicht, kann nicht, darf nicht“; und auf die, über Gebühr, zugenommene und zunehmende Lärmbelästigung (Lärmaktionsplanung 2018) wird gar nicht eingegangen.

Sicherlich ist „den eenen sien Uul den annern sein Nachtigall“ bei einer Verkehrsverlagerung auf das Innenstadtbereich oder die Verlagerung des Vorbehaltnetzes auf Spechtweg/Am Hagen/Dänenweg – das Letztere entlastet aber auch nur einen sehr geringen bewohnten Teil der Strecke. Das ist aber auch nicht unser Ziel; daher hilft aber im Prinzip, um allen und auch der Umwelt gerecht zu werden, nun mal nur eine Südtangente.

Im 19ten Jahrhundert wurde die Strecke überwiegend von den Ahrensfelder Bauern genutzt, um zu Ihren Feldern und Mooren in der Dänenheide, im Hagen und in Stellmoor und ihren Absatzmärkten in Hamburg zu gelangen. Außerdem fuhren dort die Hamburger zu ihrer Enklave Großhansdorf/Schmalenbeck; aber, nicht wie heute, Weststormarner und Ostlauenburger in die Walddörfer bzw. als Verbindung zwischen A1 und A7 oder dem Flughafen. Der Verkehr ist aus der Stadt Ahrensburg trotz leistungsfähiger Bundes- und Landesstraßen (ehem. B75, Woldenhorn (L225) und Manhagener Allee (L91)) zu Lasten des Braunen Hirsch und der Dorfstraße abgezogen bzw. umgeleitet worden. Uns ist keine Straße auf Ahrensburger Stadtgebiet mit vergleichbaren Steigerungsraten im Verkehr bekannt

Peter Körner  
1. Vorsitzender Dorfgemeinschaft Ahrensfelde e.V.

Ahrensfelde, den 20.11.2019

Der einzige Sinn einer Südtangente ist die Reduzierung des Durchgangsverkehrs auf nahezu 0%; dieses gilt es jetzt über die Alternativstrecke A1 Stapelfeld und dem Höltigbaum zu realisieren – hier droht dann aber der nächste Verkehrskollaps.

Das Gutachten zeigt aber auch, woran wir drehen müssen, nämlich dem Zeitfaktor. Es muss zeitlich attraktiver werden, unsere Strecke nicht zu benutzen. Hierzu gehört die dauerhafte Beibehaltung des beschränkten Bahnübergangs Brauner Hirsch (was der Stadt übrigens erhebliche Kosten spart) und die Aufhebung des Rechtsabbiegers Hamburger Straße in den Braunen Hirsch. Weiterhin sollten auch die baulichen Elemente wie Durchfahrtsverengungen und Minikreisverkehre an den Einmündungen Teichstraße, Up´n Barg und Pionierweg umgehend in Angriff genommen werden. Außerdem sollte im bebauten Bereich des Braunen Hirschen bis zur Hamburger Straße Tempo 30 (Lärmschutz) gelten und an der Bushaltestelle Ahrensfelde eine Lichtzeichenanlage installiert werden. Für den gesamten Bereich müsste ein Durchfahrtsverbot für schwere LKW gelten (Gebäudeschutz). Es gibt Städte und Gemeinden, in denen solcherlei Beschränkungen sogar auch auf Bundesstraßen gelten. Als Beispiele seien die B 5 in Lauenburg und die B 158 in Ahrensfelde (Brandenburg) genannt.

Um den Durchgangsverkehr für diese Maßnahmen zu „begeistern“, regen wir eine zeitweise bis dauerhafte Sperrung des Straßenzuges Dorfstraße/Brauner Hirsch für den Durchgangsverkehr an. Im Straßenverlauf Ahrensbürger Redder/Vierbergen hat es für die Akzeptanz des verlängerten Ostringes auch geklappt; und das sogar dauerhaft.

Wird sich die Stadt Ahrensburg für den Erhalt des beschränkten Bahnüberganges, für ein Tempolimit auf 30 km/h aus Lärmschutzgründen und für ein Durchfahrtsverbot für Lkw einsetzen?

Herr Bürgermeister Sarach hat auf der BPA-Sitzung vom 02.10.2019 versprochen, für uns bis an den Rand der Legalität zu gehen. Herr Bürgermeister, wir betroffenen Bürgerinnen und Bürger im Süden und unsere Vereine sind hier bei Ihnen und werden Sie auch gerne unterstützen.

Trotz Allem – wir werden mittelfristig nicht um ein Südtangente herumkommen

Über eine Antwort zu den o. g. Fragen bis zum Ende dieses Jahres würden wir uns freuen.

Peter Körner

